



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ICMPD-Workshops im Innenministerium in Wien.



Migrationskarte i-map: Routen illegaler Migranten aus den östlichen und südöstlichen Nachbarregionen der EU.

Interaktive Migrationskarte

Delegierte aus 30 Ländern nahmen am 9. und 10. September 2010 im Innenministerium an einem Workshop des ICMPD teil. Thema war die Erstellung einer interaktiven Migrationskarte mit Schwerpunkt auf südöstliche und östliche Nachbarregionen der EU.

Auf einer interaktiven Migrationskarte (i-map) werden Hauptrouten illegaler Migranten sowie damit zusammenhängende Informationen dargestellt. Das *International Centre for Migration Policy Development (ICMPD)* betreibt bereits seit 2007 eine i-map zu Migrationsströmen aus Afrika, die für das Projekt einer „i-map east“ als Vorbild dient. Die Karte wird unter anderem auf Grundlage von Informationen der ICMPD-Mitgliedstaaten sowie von Europol, Frontex und Interpol erarbeitet. Sie dient dem Zweck, den mit Migration befassten Behörden Informationen über illegale Migration zu liefern. Diesem Ziel entsprechend wies Dr. Wilhelm Sandrisser, stellvertretender Sektionsleiter im BMI, bei der Eröffnung des Workshops auf die Wichtigkeit verlässlicher Informationen für Entscheidungsträger in den nationalen Verwaltungen hin.

Schwerpunkt der beim Workshop in Wien diskutierten i-map waren Routen illegaler Migranten über die baltischen Länder, die Balkanregion sowie über Zentral- und Osteuropa. Die Teilnehmer tauschten ihre nationalen Erfahrungen zu Routen illegaler Migration aus und erarbeiteten Anregungen zur Weiterentwicklung der i-map.

Oberst Gerald Tatzgern, Leiter des Büros im Bundeskriminalamt zur Bekämpfung des Menschenhandels und der Schlepperei, leitete die Sitzung über Schlepperrouten und Wege illegaler Migranten. In seinen Schlussfolgerungen strich er die Wichtigkeit der gegenseitigen Information hervor. Voraussetzung dafür sei eine vertrauensvolle Partnerschaft zwischen Herkunfts-, Transit- und Zielländern. Das Treffen fand im Rahmen des Projekts *Building Migration Partnerships* statt. Dieses Projekt ist das Ergebnis einer Ministerkon-

ferenz, die unter tschechischer EU-Präsidentschaft im April 2009 abgehalten wurde. Dabei verpflichteten sich 49 Staaten (sämtliche EU- und Schengen-Staaten, südost- und osteuropäische Länder, zentralasiatische Staaten sowie die Türkei) in einer Deklaration zur Zusammenarbeit in Migrationsfragen. Seitdem wurden mehrere Workshops in den Bereichen Bekämpfung illegaler Migration, Rückkehr, legale Migration, Integration sowie Migration und Entwicklung abgehalten. Die Tschechische Republik und das ICMPD sind hauptverantwortliche Projektbetreiber.

Die i-map ist für Mitarbeiter nationaler Verwaltungen zugänglich. Ein Zugang kann über BMI-I-7@bmi.gv.at, (Postfach der Abteilung I/7 – EU-Koordination) beantragt werden.

Gerhard Weinhappel

www.imap-migration.org

ICMPD

Sitz in Wien

Das *International Centre for Migration Policy Development (ICMPD)* ist eine zwischenstaatliche Organisation mit Sitz in Wien und wurde 1993 auf Initiative von Österreich und der Schweiz gegründet. Derzeit hat das Zentrum elf Mitgliedstaaten, zusätz-

lich unterstützen etwa 30 Regierungen die Arbeit. Das ICMPD fördert die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Migration und setzt Schwerpunkte bei Forschung und Projektmanagement. Thematische Schwerpunkte sind das Migrationsmanagement (inkl. Rechtswesen) sowie das Flüchtlings- und Asylwesen. Das Zentrum beschäf-

tigt sich auch mit Migrationsursachen, Migration und Entwicklung sowie mit europäischer Migrations- und Flüchtlingspolitik und mit Integration (Arbeitsmarkt, Soziales, Bildung, Gesundheit, Wohn- und Stadtpolitik). Generaldirektor des ICMPD ist seit Jänner 2010 Dr. Peter Widemann.

<http://www.icmpd.org>